

Schweizerische Bauzeitung

TEC21

5. Dezember 2025 | Nr. 24

Heftreihe
KREISLAUF-
WIRTSCHAFT

Learning from Lysbüchel

**Die Quartiersentwicklung Volta Nord
setzt auf Umnutzungen und Re-Use**

Volta Nord läuft rund: Ein Überblick
Rückbau mit dem Skalpell:
Ein Parkhaus wird zur Bauteilmine
Interview Peter Kaufmann, IBS: «Die
Probleme sind auf der Prozessebene»
Auf der Suche einer Re-Use-Ästhetik:
LysP8 von Loeliger Strub Architektur





Das Baufeld C1 liegt direkt neben dem Bahnhof. Neu wird ein markantes Hochhaus den Ort prägen, das die Jury nicht nur durch seine Architektur, sondern auch durch die niedrigen Erstellungskosten überzeugte. Visualisierung.

Das Hochhaus wird zum Verbindungsstück zwischen Bahnhof und den Bushaltestellen.

Hier soll ein einladender Ort entstehen, der räumliche Qualitäten und Grünräume bietet. Schnitt, Mst. 1:900.



lungsraums. Mit diesen Vorgaben und auf Grundlage des REK entwickelte Implenia im Auftrag von Ina Invest (mittlerweile zusammengeführt mit Cham Swiss Properties) den gesamten Stadtteil.

Die Architekturwettbewerbe für zwei der fünf Baufelder wurden kürzlich entschieden: Das bahnhofsnahe Baufeld C1 inklusive der sogenannten Mobilitätsdrehscheibe, die die Flächen nördlich der Gleise mit dem südlichen Stadtraum verbindet, wird nach dem Entwurf der ARGE Bräunlin Kolb Architekten aus Basel und den Wiener Büros Franz und Sue sowie YEWOLandscapes bebaut. Bei Baufeld A2 konnten sich die Basler Wulf Architekten mit Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten aus Frauenfeld durchsetzen. Damit die Vernetzung von Innen und Aussen gelingt, war ein Team aus Architektur und Landschaftsarchitektur gefragt.

Mit Sorgfalt zu Aufenthaltsqualität

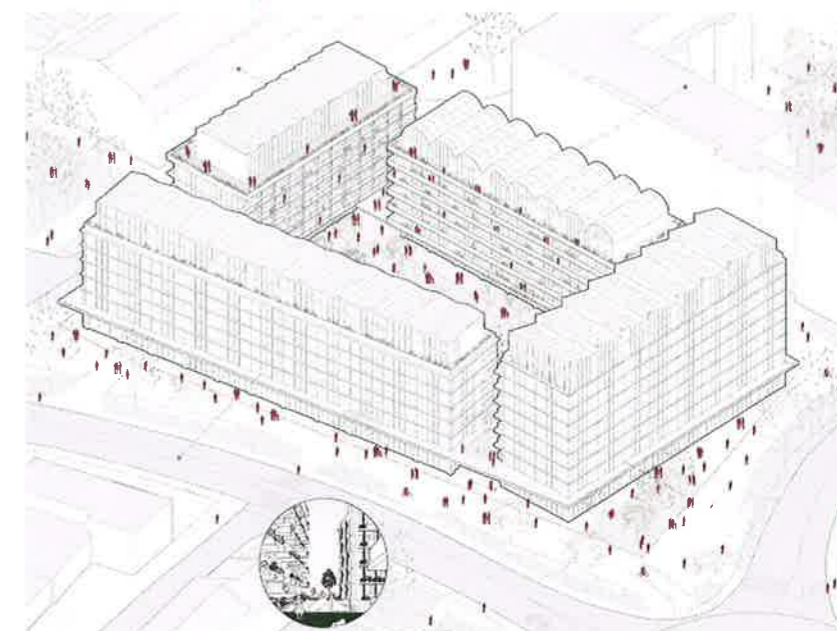
Ein erster Schritt zur Öffnung ist die geplante Mobilitätsdrehscheibe. Neben einem neuen Busbahnhof mit Vorplatz und besseren Zugängen zu den Gleisen sollen das P+Rail-Angebot erweitert sowie eine neue Velounterführung gebaut werden. Die genaue Gestaltung wurde nach dem Wettbewerbsverfahren in einem Werkstattprozess weiterentwickelt. Laut Jury könne so ein nachhaltig konzipierter und effizient strukturierter urbaner Hotspot entstehen, der grosses Entwicklungspotenzial hat.

Die Bebauung von C1 sieht ein markantes Hochhaus vor, das in seinen 24 Geschossen neben Gewerbeflächen auch ein Hotel und rund 80 Wohnungen unterbringt. Terras-

sen bieten Zugang zu öffentlichen und privaten Aussenräumen, das geräumige Atrium dient der inneren Vernetzung und schafft gleichzeitig eine Verbindung zum Busbahnhof. Wichtig war den Projektverfassenden, einen einladenden Ort zu gestalten, der der hektischen Ankunftssituation räumliche Qualitäten und ansprechende Grünräume entgegengesetzt. Neben der architektonischen Ausformulierung überzeugten die Jury die unterdurchschnittlichen Erstellungskosten sowie der hervorragende Effizienzgrad zwischen Nutz- und Geschossfläche.

Vielfalt in Bauweise und Nutzung

Den nordwestlichen Abschluss des Areals bildet das Baufeld A2, auf dem der Lärmschutz gegenüber der stark befahrenen Hohenrainstrasse eine Herausforderung darstellte. Es ist das zweite Mal, dass hier geplant wird – ein früheres Projekt wurde verworfen.



Die vier neuen Bausteine auf Baufeld A2 formen einen begrünten Innenhof. Durch die unterschiedliche Ausformulierung werden sie als eigenständig wahrgenommen. Axonometrie.

Visualisierung und Plan links: ARGE Bräunlin Kolb Architekten, Franz und Sue ZT; Plan rechts: Wulf Architekten



Temporäre Containergebäude von FAGSI für Schulen und Kindergärten vereinen eine attraktive, flexible Architektur mit hohem Komfort und modernen Raumkonzepten.

Ihr Spezialist für temporäre Gebäude: FAGSI
Schnell. Flexibel. Effizient. www.fagsi.ch



Das Baufeld A2 schützt das Bredella-Areal als Lärmriegel gegen die stark befahrene Strasse im Nordwesten. Visualisierung.

Die Jury entschied sich für ein Projekt mit dem Titel «Vielfalt verbindet», das dieses Versprechen auch einlöst. Statt eines monotonen Blockrands entwickelten Wulf Architekten eine offene Bebauung, die das Areal vor der Umgebung schützt und gleichzeitig zu einer klaren städtebaulichen Aufwertung beiträgt. Vier einzelne Bausteine, die voneinander abgerückt stehen, umschliessen einen grünen Innenhof und sind mit Stadthäusern bekrönt. Die vier Häuser unterscheiden sich in Bauweise, Höhe und Materialisierung und sollen verschiedene Zielgruppen ansprechen. Während im westlichen Bau Lofts geplant sind, bietet der nördliche Baukörper Raum für Familienwohnungen. Ateliers und Arbeitsräume, aber auch Wohnungen mit zuschaltbaren Grundrissen, finden im östlichen Gebäude Platz. Im Süden kommen Eigentumswohnungen unter.

Chance auf Wandel, Verdichtung und Klimaanpassung

Umgestaltungen von Industriearealen sind keine Neuheit mehr, denn selbstverständlich sind grosse, zusammenhängende Grundstücke, die gut erschlossen sind, Filetstücke in

jedem Entwickler-Portfolio. Viele schreiben sich auf die Fahne, die Geschichte des Orts integrieren zu wollen: So war es mit der Giessereihalle im Herzen von Zürich-West und auch mit dem hohen Kamin sowie dem Papierlager in Sihlcity. Eines der jüngeren Beispiele aus Zürich ist die umgebaute Spinnerei Manegg in der Mitte der Greencity, die mit privaten Loftwohnungen kein offener Ort mehr für alle ist. Wie gut die Vorsätze also wirklich gelingen, hängt stark von den Details ab.

Die historischen Industriehallen in Pratteln werden hingegen erst in ein paar Jahren umgenutzt. Es ist wünschenswert, dass darin zusammenführende soziale Angebote stattfinden. Aktuell wird die Planung für die Hallen flexibel ge-

halten, um auf künftige Anforderungen, die wirtschaftliche Entwicklung und auch die Bedürfnisse der neuen Bewohnenden reagieren zu können. Bredella wird von den Projektinitianten als Chance verstanden, den Wandel vom geschlossenen Industriepark zu einem vollwertigen Quartier schrittweise zu gestalten. Wenn die Transformation wie gewünscht gelingt, kann der neue Ortsteil dereinst das Zentrum um den Bahnhof stärken, die Areale nördlich der Gleise vereinen und die Mitte von Pratteln als städtisches Zentrum formen. •

Katinka Corts ist Architektin und Fachjournalistin BR, publiziert mit Schwerpunkt auf Baukultur und städtebauliche Transformationsprozesse.



Weitere Informationen, Pläne und Bilder auf competitions.espazium.ch oder via Kurzlink: bit.ly/bredella-pratteln-baubereich-a2



Weitere Informationen, Pläne und Bilder auf competitions.espazium.ch oder via Kurzlink: bit.ly/bredella-pratteln-baufeld-c1

Visualisierung: Aron Lorincz Ateliers



Neubau Bredella-Areal, Pratteln
Projektwettbewerbe im selektiven Verfahren

BAUFELD C1

1. Rang / 1. Preis: «Esnfen»

ARGE Bräunlin Kolb Architekten, Basel + Franz und Sue ZT, Wien (A); YEWO Landscape, Wien (A); ZPF Structure, Basel; Viaplan, Sursee

2. Rang / 2. Preis: «Bella»

Morger Partner Architekten, Basel; Bryum, Basel; Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel; Rapp, Münchenstein

3. Rang / 3. Preis: «Joule»

Armon Semadeni Architekten, Zürich; META Landschaftsarchitektur, Basel; wh-p Ingenieure, Basel; F. Preisig, St. Gallen

FACHJURY

Barbara Holzer, Architektin, Zürich; **Ute Schneider**, Architektin, Zürich/Rotterdam; **Ursula Hürzeler**, Architektin, Basel; **Harry Gugger**, Architekt, Basel; **Alice Hollenstein**, Urban Psychologist, Zürich; **Massimo Fontana**, Landschaftsarchitekt, Basel; **Charlotte Truwant**, Architektin, Basel (Ersatz)

SACHJURY

Marc Pointet, Ina Invest; **Marc Lyon**, Implenia Schweiz; **Katja Lässer**, Implenia Schweiz; **Lorenz Textor**, Implenia Schweiz; **Stephan Burgunder**, Gemeindepräsident Pratteln; **Dirk Lohaus**, Gemeinde Pratteln, Abteilung Bau, Verkehr und Umwelt; **Philipp Schoch**, Gemeinderat Pratteln, Ressort Hochbau (Ersatz); **Jonas Häne**, Gemeinde Pratteln, Abteilung Bau, Verkehr und Umwelt (Ersatz); **Jan Tanner**, Implenia Schweiz/Bredella (Ersatz)

BAUFELD A2

Siegerprojekt: «Vielfalt verbindet»

Wulf Architekten, Basel; Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten, Basel

FACHJURY

Jonas Häne, Gemeinde Pratteln, Abteilung Bau, Verkehr und Umwelt; **Maya Scheibler**, Architektin, Basel; **Anne-Marie Wagner**, Architektin, Basel; **Johannes Heine**, Landschaftsarchitekt, Zürich; **Dirk Lohaus**, Gemeinde Pratteln, Abteilung Bau, Verkehr und Umwelt (Ersatz)

SACHJURY

Marc Pointet, Ina Invest; **Marc Lyon**, Implenia Schweiz; **Hana Tippelt-Rieth**, Implenia Schweiz; **Philipp Schoch**, Gemeinderat Pratteln, Ressort Hochbau; **Lorenz Textor**, Implenia Schweiz (Ersatz)

VERANSTALTERIN

Implenia Schweiz

VERFAHRENSBEGLEITUNG

Kontur Projektmanagement, Bern



Hochbau
Stadt Bern

Gesamtsanierung und Erweiterung Volksschule Sulgenbach, Bern Einstufiger Projektwettbewerb für Planungsteams mit Generalplanungsmandat im offenen Verfahren Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Bern beabsichtigt, im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl eine Gesamtsanierung und Erweiterung der Volksschule Sulgenbach zu realisieren. Das Hauptschulgebäude sowie die Einfachturnhalle der Schulanlage Sulgenbach müssen umfassend saniert werden, da sie den heutigen Anforderungen an Pädagogik, Technik und Betrieb nicht mehr entsprechen. Auch der Mehrzweckpavillon soll saniert und erweitert oder gegebenenfalls ersetzt werden. Zudem wird die Tagesbetreuung, die sich derzeit an der Tschannerstrasse 10 befindet, wieder auf dem Schulareal integriert. Des Weiteren wurde beschlossen, dass für das Areal der Minergie-Areal-Standard und für die betroffenen Gebäude der Minergie-ECO-Standard angestrebt werden. Im Falle eines Ersatzneubaus des bestehenden Mehrzweckpavillons soll der Minergie-A-ECO-Standard angepeilt werden.

Verfahren

Hochbau Stadt Bern führt in Zusammenarbeit mit Immobilien Stadt Bern einen einstufigen Projektwettbewerb für Planungsteams mit Generalplanungsmandat nach SIA 142 im offenen Verfahren gemäss GATT/WTO durch. Der Jury steht eine Preissumme von 190000 Franken (exkl. MwSt.) für vier bis acht Preise, sowie allfällige Ankäufe und Entschädigungen zur Verfügung.

Teilnahmeberechtigung

Gesucht und teilnahmeberechtigt sind Planungsteams für ein Generalplanungsmandat bestehend aus Fachleuten mit Kompetenzen mindestens in den Bereichen Architektur (Gesamtleitung), Landschaftsarchitektur, Bauingenieurswesen und Gebäudetechnikplanung (HLKSE).

Fachjury

Thomas Pfluger,	Stadtbaumeister, Hochbau Stadt Bern (Vorsitz)
Thomas Thalhofer,	MET Architects GmbH, Basel
Dominique Lorenz,	Met Architektur GmbH, Zürich
Charlotte Altermatt,	Müller Wildbolz Partner GmbH, Bern
Madeleine Bodmer,	Hochbau Stadt Bern (Ersatz)

Termine

Publikation	26.11.2025
Anmeldung	10.12.2025
Fragestellung	12.01.2026
Antworten	30.01.2026
Abgabe Planunterlagen	15.04.2026
Abgabe Modell	29.04.2026

Bezug der Unterlagen

Das Programm kann auf www.simap.ch oder www.bern.ch/hochbau eingesehen und heruntergeladen werden. Massgebend ist die Publikation mit Rechtsmittelbelehrung auf simap.ch vom 26.11.2025.